

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Necromicon (D)

Genre: Thrash Metal

Label: Trollzorn

Album Titel: Pathfinder...Between Heaven And Hell

Spielzeit: 01:05:41

VÖ: 27.11.2015



Im Jahr 1984 gründete sich die deutsche Band Necromicon. Mit dem Debüt "Necromicon" (1986) konnte man sich in der damaligen Szene gut positionieren. Danach folgten noch 3 weitere Alben, "Apocalyptic Nightmare" (1987), "Escalation" (1988) und "Screams" (1989), welche zumindest bei mir nicht so präsent waren bzw. sind. Danach war erst mal Schluss, bevor 2004 mit "Construction Of Evil" ein neues Lebenszeichen erklang. Danach folgten "Revenge Of The Beast" (2007) und "Invictus" (2012). Stilistisch lag man mittlerweile zwischen neuen Onslaught und aktuellen Paradox. Also schön fett und auf die Fresse mit Raffinesse. Man verzeihe mir den Reim, aber da konnte ich nicht widerstehen.

Die neue Scheiblette "Pathfinder...Between Heaven And Hell" beginnt mit einem Quasiintro, welches bei mir Befürchtungen aufkommen lässt, das man zu einer Märchen erzählenden Power Metal Band mutiert ist. Wenn die Mücke dann aber mit fiesen Riffs und dem schneidenden Gesang anfängt, ist die Welt vorerst wieder im (Thrash-)Lot.

Die Band war schon auf dem Debüt kein Freund von kurzen Songs, aber diesmal haben sie wirklich eine stramme Leistung abgeliefert. Kein Song unter 4 Minuten und 4 davon sogar über 7 Minuten ist aller Ehren wert. Generell muss gesagt werden, dass Freunde des reinen Thrashs hier nur teilweise bedient werden. Die Band geht häufiger in den "normalen" Metalgefilden wildern. Das ist leider nicht immer so kraftvoll und straff gespielt, wie beispielsweise bei Metal Church oder auch der aktuellen U.D.O.. Das führt dann schon dazu, dass bei den vorhandenen Songlängen etwas Langeweile aufkommt. Da gibt es einfach zu wenig Variationen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Track "Alone In The Dark", der sich über 8 Minuten - im wahrsten Sinne des Wortes - schleppt. Wenn es kracht, dann allerdings richtig. Der Track "Inside The Fire" ballert wirklich hysterisch durch die Boxen. Wie es sich gehört, wird mit "We Are The League" noch eine Metalhymne geboten. Diese beinhaltet leicht punkiges Geschredder und kann nicht ganz überzeugen. Es fehlt einfach an Durchschlagskraft.

Der Sound ist recht ordentlich, hatte aber auf dem "Invictus"-Album wesentlich mehr Druck. Mir fällt auf, dass bei dem Gesang viele Doppelungen und viel Backingvocals eingesetzt werden. Das ist überhaupt nicht mein Ding. Wenn also z.B. die eine Strophe aufhört und die andere sich gesanglich damit überschneidet, wie in "Farewell To A Friend", nervt das total, weil es einfach schlecht klingt. (Übrigens klingt so was immer schlecht, egal bei welcher Band.) Der Sänger hat eigentlich eine geile, einzigartige Stimmlage. Durch diese Verfremdungen wird dies leider etwas zerstört.

Von der technischen Ausführung des Materials gibt es natürlich überhaupt nichts zu meckern. Hier sind absolute Vollblutmusiker am Werk und das hört man auch.

Fazit: Ich finde es immer wieder super, wenn sich alte Recken nochmal zusammentun, um Musik der Musik Willen zu machen. Denn um Geld kann es hier nicht gehen. Zum Glück hat man auf den vorherigen Alben bewiesen, das songwrite-technisch erheblich mehr geht. Dieses Mal wird zu viel vom ursprünglichen Sound verwässert und die Songs an sich sind zu lang und haben zu wenig Energie. Demnächst straffer und mehr Thrash bitte. Dann kann man auch mehr Punkte sammeln.

Punkte: 6/10

Anspieltipps: Pathfinder...Between Heaven And Hell (nach dem Quasiintro)

Weblink: <http://www.facebook.com/necronomiconofficial>

Lineup:

Freddy - Vocals, Guitar

Mike - Guitar, Backing Vocals

Chris - Drums

Marco - Bass, Backing Vocals

Tracklist:

01. Pathfinder... Between Heaven And Hell

02. Betrayed

03. Inside The Fire

04. Reborn

05. Under The Gun

06. We Are The League

07. Alone In The Dark

08. Farewell To A Friend

09. Monster

10. Out Of Hell

11. Killing Pain (Bonus Track)

Autor: Possessed